

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

SWR2 LESENSWERT KRITIK

Bernard E. Harcourt: Gegenrevolution.

Der Kampf der Regierungen gegen die eigenen Bürger

S. Fischer Verlag

ISBN 978-3-10-397436-2

480 Seiten

26 Euro

Rezension von Andreas Puff-Trojan

Freitag, 06.09.2019 (15:55 – 16:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Der so genannte „Arabische Frühling“ lässt sich als Revolution begreifen, bei dem das Volk gegen meist autoritäre Regime opponierte und eine an dem religiösen Islam orientierte Gesellschaft einforderte. Unser westliches Denken verknüpft mit alledem heute negative Gegebenheiten: Unruhen im Nahen Osten, Osama bin Laden, der Schrecken des 11. September, die radikale Gruppierung um den „Islamischen Staat“, Terroraktionen weltweit. Die Reaktionen der Regierungen, allen voran die USA mit ihrem Irak-Krieg, haben offiziell ein Ziel: Den islamistisch-revolutionären Terror einzudämmen. Der bittere Witz bei der Sache ist nur, dass diese „Gegenrevolution“ der westlichen Staatsmächte sich zusehends nicht bloß gegen Islamisten richtet, sondern gegen die eigene Bevölkerung. So sieht es zumindest der amerikanische Rechts- und Politikwissenschaftler Bernard E. Harcourt in seinem neuen Buch.

Für ihn hat diese neue Vorgangsweise drei Kernstrategien:

„Erstens: *Erlange totale Informiertheit.*“ Das heißt, dass jegliche Kommunikation, sämtliche persönlichen Daten, alle Metadaten eines jeden in der Bevölkerung gesammelt und analysiert werden sollen.

„Zweitens: *Vernichte die aktive Minderheit.*“ Ist einmal eine gefährliche Minderheit identifiziert, dann muss sie von der allgemeinen Bevölkerung separiert und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aufgerieben, besser noch eliminiert werden.

„Drittens: *Erlange die Gefolgschaft der Gesamtbevölkerung.*“ Das wiederum meint: Es muss alles dafür getan werden, die Herzen und Hirne der passiven Mehrheit zu gewinnen.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Harcourt führt seinen Lesern eine schlechte, zugleich bekannte Nachricht vor Augen: In der vernetzten Welt hinterlassen wir alle unseren „digitalen Fußabdruck“. Die noch schlimmere Nachricht allerdings lautet: Zumindest in den USA arbeiten Internet-Giganten wie Microsoft, Apple, Google, Facebook, YouTube, Skype etc., etc. bereitwillig mit den Geheimdiensten wie CIA und NSA zusammen. Freilich, man kann sich fragen: Mit welchen Algorithmen will man denn die Milliarden von Daten bearbeiten? Und außerdem ist man als aufgeschlossener Staatsbürger kein Terrorist. Doch wagen wir ein Beispiel: Was ist, wenn man sich innerhalb einer Gruppe befindet, die sich oft Witze über Donald Trump, die es ja im Netz zur Genüge gibt, via WhatsApp zuschickt? Nichts wird passieren. Aber was wäre, wenn dann der eigene Antrag über ein Visum für die USA abgelehnt würde? Die schlimmste Nachricht aber lautet: Wir lassen uns alle durch die Lust am Internet-Surfen gerne überwachen! – Es geht um die Lust, der Zuschaustellung der eigenen Privatsphäre. Bernard E. Harcourt zieht folgenden Schluss: „Das Problem ist heute nicht mehr nur der Staat; vielmehr sind es *wir alle*, die wir uns selbst der totalen Überwachung hingeben.“

Was nun die anvisierte Zerstreuung oder gar die Vernichtung von Minderheiten betrifft, so zeigt Harcourt Beispiele aus den USA auf, die leider bei uns auch langsam Schule machen. Die Polizei wird militarisiert. Das heißt, dass im Namen der Terrorbekämpfung schärfere Gangarten auch gegen Teilnehmer von friedlichen Demonstrationen gestartet werden. In den USA, so Harcourt, kommt noch etwas hinzu: Das Militärgut, das im Irak-Krieg zur Anwendung kam, wurde auf örtliche Polizeieinheiten verteilt – etwa Panzerwagen.

Was nun das dritte Strategieelement betrifft, nämlich die „Herzen und Hirne“ der passiven Mehrheit zu erlangen, wird man einwenden: Wer der Polizei zugesteht, hart gegen friedliche Demonstranten vorzugehen, der macht sich in der Bevölkerung nicht beliebt. Falsch! Bernard E. Harcourt zeigt, dass das Gegenteil der Fall ist. Die passive und stumme Mehrheit ist kein Freund von Demonstrationen, kein Freund von Fremden, die sich im eigenen Land breit machen, kein Freund von gleichgeschlechtlichen Ehen. Machismo hat wieder Konjunktur, Gleichberechtigung und Schutz von Minderheiten eher nicht. Und mit Donald Trump an der Spitze wird die „Politik der Gegenrevolution“, wie es der Autor nennt, auf höchster Ebene vorgespielt. Der Politologe Bernard E. Harcourt beendet sein Buch jedoch nicht resignativ. Im Gegenteil: Resignation auf die momentane Lage sei die schlimmste Reaktion. Man müsse lernen, mit der staatlichen Gegenrevolution umzugehen – um dann bei der nächsten Großdemonstration oder Wahl dieser rigiden Staatsform eine Wunde zu zuzufügen. Bernard E. Harcourts Buch „Gegenrevolte“ bietet genug gut aufbereiteten Stoff, um sich darauf vorzubereiten – ob in den USA oder bei uns in Europa.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.